# DIALOG

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Winningen/Mosel
Ausgabe September - Oktober - November 2010

# Herbst Gedanken

Herbst

# Ich werde etwas finden, das mich trägt

Liebe Leserin, lieber Leser,

unser DIALOG beschäftigt sich mit dem Thema Herbst – in verschiedenen Facetten.

Der Herbst als Jahreszeit mit seinem warmen Licht. Der Herbst als Erntezeit - Traubenlese. Wir säen und pflegen, es wächst oder verdorrt. Längst nicht alles liegt in unseren Händen. Wir spüren, wir sind keine unabhängigen Wesen, sondern sind tief in der Beziehung zu den Kräften Gottes verwurzelt.

Im übertragenen Sinne sprechen wir auch von der Herbstzeit des Lebens. Im Redaktionskreis wurde uns bewusst, diese Zeit verschiebt sich in den heutigen Generationen. Die Generation 60 + erlebt die herbstliche Lebensphase anders als ihre Eltern.

Herbstzeit wird hier oft bewusst als Erntezeit erlebt. Dazu gehört die Freude an der Ernte – Zeit für Hobbies, Familie und Urlaub – es werden die Früchte der langen Erwerbszeit genossen.

Viele freuen sich an der Erntearbeit, d.h. Herbstzeit ist auch energievoll. Die Früchte (Fähigkeiten, Kompetenzen) werden weitergereicht in Ehrenämtern, in gesellschaftlichem Engagement, im Engagement für die Großfamilie.

Der Segen, den man selbst empfangen hat, geht weiter. Im guten Sinn ist es die Zeit der Fülle und des Genusses.

Sie werden aber auch in diesem DIALOG lesen, dass der Herbst melancholisch macht – der Abschied kündigt sich an. Was ist, wenn wir einmal so alt sind, dass die Kräfte nachlassen, dass wir nicht mehr ernten können, sondern Hilfe brauchen? Wie wollen wir unser Alter gestalten, wenn wir nicht mehr aktiv sein können, wo finden wir Unterstützung? Immer mehr „Herbstmenschen“ beschäftigen sich mit solchen „Wintergedanken“.

Was gibt Halt und Sinn beim Blick in die Zukunft? Wenn wir merken, Kräfte lassen nach und Grenzen werden aufgezeigt? Wenn aus Wanderungen Spaziergänge werden, weil die Knochen kaputt sind? Wenn man mit den Entwicklungen dieser Gesellschaft nicht mehr mithalten kann und der neue Telefonanschluss nur Rätsel aufgibt?

Wenn die Kinder und Enkelkinder eigene Wege gehen, oder wenn die Beziehungen nicht so tragfähig sind, wie man sich dies wünschte? Oder wenn der langjährige Ehepartner gestorben ist?

Wie finde ich Sinn, Achtung und Zufriedenheit, wenn ich weiß, nach dem Herbst kommt der Winter? Wenn der Weg in die Zukunft „Abnehmen“, „Abgeben“ „Loslassen“ heißt?

Im Winter darf alles ruhen. Es ist der Rückzug auf das Wesentliche. Das Licht ist klar und die Konturen deutlich. Die Bäume stehen in ihrer Grundstruktur, nichts lenkt ab.

Der „Winterglaube“ ist auch klar und bringt das Wesentliche zu Tage. Jesus Christus spricht: „Euer Herz erschrecke nicht, glaubt an Gott und glaubt an mich“. Jetzt wird es wesentlich. Glaube ich daran, dass Gott mich trägt? Auch wenn ich mich selbst nicht mehr tragen kann? Glaube ich, dass ich meinen Tod nicht alleine sterben muss – sondern ER mir entgegenkommt? Auch im Glauben gilt das Prinzip säen, wachsen, pflegen, Segen empfangen und ernten. Dann darf der Glaubenswinter kommen, das klare Licht und die nackten Strukturen. Dann habe ich etwas, auf das ich zurückgreifen kann – Eingemachtes im Keller. Mag es im Glaubenskeller auch ein bisschen chaotisch aussehen, aber ich werde etwas finden, das mich trägt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete und genussvolle Herbstzeit.

*Ihre Pfarrerin Iris Ney*

# Herbst Gedanken

**Zum Thema „Herbstgedanken“ fällt einem in einer Weinbauregion natürlich die Erntezeit ein, speziell die Traubenlese und damit auch verbunden die Zeit des Innehaltens und Dankens für das Gedeihen lassen der Früchte. Den nachfolgenden Beitrag verfasste Reiner Fries für einen Erntedankgottesdienst:**

**Als Winzer danke ich Gott für einen guten Jahrgang in vollen Fässern und dafür, dass wir von dem zerstörerischen Ausmaß größerer Hagelschäden, wie andernorts an der Mosel, verschont geblieben sind und dass die Einbußen durch Pilzkrankheiten mengenmäßig von anderen Rebstöcken oder Weinbergen gänzlich ausgeglichen wurden.**

**Ich danke Gott für ein positives weinbaubezogenes Umfeld in Winningen und für Winzerkollegen, die miteinander an dem Weinbauimage Winningens arbeiten, anstatt sich, wie vielerorts, als Konkurrenten zu betrachten.**

**Ich danke Gott für Mitbürger, die ja zum allergeringsten Teil heute noch von Weinbau leben, aber auch am Sonntagmorgen den Traktor tolerieren und sich auch nachts gerne noch einmal umdrehen, wenn die Kelter um 2.00 Uhr mit viel Getöse den Druck ablässt.**

**Von größter Bedeutung für uns Winzer ist aber heute nicht alleine die Produktion, sondern die Vermarktung unserer Erzeugnisse und so danke ich Gott für die vielen Weinfreunde des Winninger Weines und bete für einen Weinbau, der auch zukünftigen Generationen eine Existenz im Steillagenweinbau ermöglicht.**

# Herbst des Lebens

Die Herbstzeit ist in der Natur die Phase des Wandels, der Veränderung, des schlummernden Neubeginns. Der Mensch im „Herbst des Lebens“ beendet seine Berufstätigkeit, der tägliche Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen fällt weg, er muss sein Leben in vielen Bereichen neu- bzw. umgestalten. Welche Möglichkeiten habe ich vor Ort, diesen Lebensabschnitt positiv zu bereichern, neue Kontakte und Inhalte zu finden?

Hierzu führte ich ein Gespräch mit Jörg Paetzold, Niederfell, einem der Mitbegründer des Vereins plus/minus 60 aktiv e.V. Gerne gab er mir folgende Auskunft: Im Jahr 2004 regte der Verbandsbürgermeister Bruno Seibeld an, eine Initiative zu entwickeln, welche der steigenden Interessen- und Bedürfnislage der älteren Generation Rechnung trägt und gleichzeitig deren großes geistiges Potenzial nutzt. Im Wesentlichen waren die jetzt im aktuellen Vorstand tätigen Mitglieder bereits damals die Initiatoren und Wegbereiter der Initiative plus/minus 60 aktiv. Ein Orga-Team erarbeitete ein erstes Programm und koordinierte fortan alle Maßnahmen.

„Etwas miteinander, füreinander tun“ wurde zum Leitsatz. Es entstand ein komplexes Gefüge mit unterschiedlichen Angeboten an interessierte ältere Bürger: Wandern, Literaturcafé, Kabarett, Kegeln, Städtereisen, Radtouren, Computerkurse, Gedächtnistraining, kreatives Kochen, Theater- und Museumsbesuche, Hobbyausstellungen etc. Die Aufgaben- und Angebotspalette wurde immer vielfältiger, so dass 2006 der Verein plus/minus 60 aktiv e.V. gegründet wurde. Mit mehr als 150 Mitgliedern ist er inzwischen fester Bestandteil eines breiten gesellschaftlichen Lebens in der Verbandsgemeinde und darüber hinaus.

Das Kabarett „Junges Gemüse“ engagiert sich unter anderem in Senioreneinrichtungen und anderen gesellschaftlichen Institutionen und erfreut dort mit seinen Darbietungen. Premiere des neuen Programms ist am Samstag, den 4.9. um 18.00 Uhr im Winzerhof Künster in Niederfell. Eine zweite Aufführung findet am Freitag, den 10.9. um 18.00 Uhr im Würzlayhof in Lehmen statt. Im Winninger „Haus im Rebenhang“ ist ein Ausschnitt des Programms geplant für Donnerstag, den 2. September.

Der monatliche Stammtisch, Besuche von Produktionsstätten, Bowlen, Töpfern mit Kindern, sind als neue Aktivitäten hinzugekommen. Zum Jahresende soll zum Beispiel das Tanzbein geschwungen werden. Zum Schluss gab Herr Paetzold den guten Tipp: am besten Mitglied werden.

Ja, wie bunt und erlebnisreich man seine „Herbst-Zeit“ gestaltet, das entscheidet jeder für sich selbst. An Möglichkeiten mangelt es nicht. Und vielleicht gilt es noch eigene verborgene Talente zu entdecken oder neu zu beleben, mit denen man sich und seinen Mitmenschen eine Freude machen kann.

Kontakt: www.plusminus-sechzig.de • Gerhard Schröder 02607/8573 oder Volkmar Pies 02606/ 2258

# Mein Apfelbaum

*Der Apfelbaum aus Kinderzeit*
*steht noch in meinem Garten.*
*Bis damals seine Früchte reif –*
*ich konnt es kaum erwarten.*

*Süß und saftig, gelb und rot,*
*ich aß mit großer Wonne,*
*es duftete mein voller Korb,*
*ich strahlte mit der Sonne.*

*Als ob´s noch immer seine Pflicht,*
*schenkt er seit vielen Jahren*
*reichlich seinen Obstgenuss,*
*als wollte er die Freude mir bewahren.*

*Und wenn die Ernte dann zu groß,*
*hör ich ihn leise reden:*
*Was dir zu viel,*
*gib anderen ab,*
*von meinem Apfelsegen.*

*Renate Pelzer*

# Herbstgefühle…

„Die ersten Dahlien jetzt im Juni, das ist wirklich deprimierend!“
Mein Mann versteht nicht, warum mir die ersten Dahlienblüten nicht gefallen. „Dahlien sind Herbstblumen, dann geht das Jahr schon wieder zu Ende!“, sage ich. „Ich mag noch nicht an die dunkle, kalte Jahreszeit denken!“

Mein Mann hält dagegen:„Für mich ist der Herbst die Vollendung und der Höhepunkt des Jahres!“

Ich weiß, er liebt den Herbst besonders. Er mag die klare Luft, sonnige Tage, kühle Nächte, den stahlblauen Himmel, wenn der Nebel sich verzogen hat, den Erntesegen, den Geruch der feuchten Scholle, die Stoppelfelder, das bunte Herbstlaub, noch mal im Gras liegen und den Bussard über sich kreisen sehen…

Ja, früher haben wir die schönen Herbsttage unbeschwert zusammen genossen. Die unangenehmen Seiten von Herbst und Winter haben mich damals wenig gekümmert. Mir gefiel jede Jahreszeit.

Doch heute liebe ich den Frühling am meisten.
„Du weißt doch“, sage ich zu meinem Mann, „wie glücklich ich bin, wenn der Winter vorbei ist, die Sonnenstrahlen wieder wärmen und die Natur zu neuem Leben erwacht. Da gibt es immer etwas Neues zu entdecken. Der erste kleine Blumenstrauß, auf der Wiese oder am Wegrand gepflückt, macht mich froh und erwartungsvoll! Dann möchte ich 1000 Dinge tun!“

„Ich mag ja auch den Frühling!“, sagt er, „aber ich bin mit der Landwirtschaft aufgewachsen. Der Herbst bringt den Lohn für viele Stunden Arbeit, und auch in Feld und Flur beschenkt uns die Natur überreichlich. Das erfüllt mich mit tiefer Freude und Dankbarkeit. Deshalb ist der Herbst für mich einfach unübertroffen!“

*Ulrike Haberkamm*

# Einfach nur….

*Frühling*
*Einfach nur*
*Erahnen, entdecken,*
*staunen*

*Sommer*
*Einfach nur*
*Schauen, hören,*
*riechen, genießen*

*Herbst*
*Einfach nur*
*Pflücken, sammeln,*
*kosten bewahren*

*Winter*
*Einfach nur*
*Stille genießen,*
*nachspüren*

*Einfach nur*
*DANKE sagen!*

*Renate Pelzer*

## Unser neues Gemeindezentrum

# Weshalb wollen einige sich gar nicht mit uns freuen?

Nach dem recht langwierigen, weil aufwändigen Abbruch des alten Kindergartens haben nun die Aufbauarbeiten zum Bau des neuen Gemeindezentrums begonnen. Einiges davon spielt sich versteckt hinter den Mauern des 2. Pfarrhauses ab, andere Arbeiten kann man vom Kirchplatz aus sehen. Wie alle großen Baumaßnahmen bringt auch dieses Vorhaben Belästigungen durch Lärm und Schmutz mit sich. Wir sind gemeinsam mit den beteiligten Firmen bemüht, diese auf ein Minimum zu beschränken und bitten um Verständnis für die eintretenden Beeinträchtigungen.

In verschiedenen Gesprächen wurde uns klar, dass es im Zusammenhang mit dem Neubau noch immer ein Informationsdefizit gibt und dass sich falsche Aussagen zu dem Projekt hartnäckig halten. Alle Mitglieder des Presbyteriums stehen Ihnen für Fragen zu diesem für unsere Gemeinde so wichtigen Projekt gerne persönlich zur Verfügung. Nachfolgend wollen wir auch auf diesem Wege auf einige provokant zugespitzte Fragen antworten.

***Warum hat die evangelische Kirchengemeinde den Kindergarten rausgeworfen?***

Nun, das haben wir schlicht und einfach nicht getan.
Fakt ist, dass die Trägerschaft des Kindergartens seit 1997 bei der Ortsgemeinde liegt, die Kirchengemeinde sich aber weiter als „Betriebsführer" engagiert und neben der kostenlosen Gestellung des Gebäudes jährlich einen Betrag von durchschnittlich 15.000 Euro für den Betrieb des Kindergartens aufgewendet hat.

***Warum musste das Gemeindehaus überhaupt verkauft werden?***

Nach Hochstimmung und durchaus zufriedenstellender Auslastung des Gemeindehauses in den ersten Jahren – die Älteren erinnern sich bestimmt noch gut an eine ganze Reihe kirchengemeindlicher, aber auch weltlicher Veranstaltungen – war das alte Gemeindehaus wesentlich zu groß, wenn man die verbliebene Nutzung sah. Schließlich konnten in dem bau- und energietechnisch völlig veralteten Gebäude die dringend notwendigen Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten nicht mit vertretbarem Aufwand und für die derzeitigen Bedürfnisse der Gemeinde passend erledigt werden.

Daher entschlossen wir uns zum Verkauf und zum Neubau eines Gebäudes auf dem Kindergartengelände unter Erhalt des Kindergartens. Der Neubau war als aufgeständerter Riegelbau zwischen dem 2. Pfarrhaus und dem Haus Kirchstraße 19 geplant und hätte den Kindergartenbetrieb -sieht man von einer zeitweiligen Beschattung des Spielhofes ab- nicht beeinträchtigt. Für dieses Bauvorhaben hatten unsere Architekten bereits verschiedene Planvarianten erarbeitet, die mit den Baugenehmigungsbehörden und der Landesdenkmalpflege abgestimmt waren, so dass wir den Bauantrag hätten stellen können. Aber: Durch die Verpflichtung der Kindergartenträger zur Aufnahme Zweijähriger ab dem 1. August 2010 und die Ankündigung, in absehbarer Zeit noch jüngere Kinder in die Kindertagesstätte aufnehmen zu müssen, war der Ortsgemeinde klar geworden, dass die aktuell vorhandenen Räumlichkeiten nicht ausreichen würden. Das erforderliche Raumprogramm war dort schlicht und einfach nicht umzusetzen.

***Warum baut ihr euer Gemeindezentrum nicht in den Pfarrhausgarten?***

Auf Wunsch der Ortsgemeinde haben wir uns dann entschlossen, für unseren Neubau eine Alternativplanung im Garten des Pfarrhauses unter Einbeziehung der Garage, also entlang der Friedrichstraße, vorzunehmen, was eine Kindergartenerweiterung auf dem vorhandenen Gelände ermöglicht hätte. Gegen diese Planungen (die uns auch viel Geld gekostet haben) hat jedoch die Landesdenkmalpflege aus verschiedenen Gründen Einspruch erhoben. Fazit: Der für einen geordneten Kindergartenbetrieb künftig notwendige Platzbedarf war am alten Standort nicht zu verwirklichen. Und daher hat sich die Ortsgemeinde nach einem anderen Bauplatz umgesehen, auf dem die neue Kindertagesstätte zwischenzeitlich errichtet wurde. Die Kirchengemeinde hat alle ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, den Kindergarten am Standort zu erhalten, geprüft und hätte sich einer praktikablen Lösung auch nicht verschlossen.

***Warum zieht ihr euch aus der Kinder- und Jugendarbeit zurück?***

Auch das tun wir mitnichten. Vielmehr ist die Kinder- und Jugendarbeit mit einem großen, vielschichtigen Angebot nach wie vor ein ganz zentraler Punkt unserer Arbeit. Da gibt es Krabbelgottesdienste und die Kinderkirche und es gab und gibt ein religionspädagogisches Angebot im Kindergarten. Und natürlich wird es auch künftig spezielle Kindergartengottesdienste zu besonderen Anlässen geben. Und dann haben wir mit dem Kinder- und Jugendbüro seit nunmehr über zehn Jahren eine Einrichtung, um die uns viele andere Gemeinden beneiden. Was hier von einem hauptamtlichen Sozialpädagogen, Honorarkräften und vielen ehrenamtlich Tätigen geleistet wird, ist aller Ehren wert und genießt

weit über Winningen hinaus große Anerkennung. Das Presbyterium hat sich seinerzeit sehr bewusst dafür entschieden, eine Vollzeitstelle ausschließlich für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einzurichten und zu finanzieren. Dafür gibt es zwar Zuschüsse Dritter, so auch der Ortsgemeinde, aber die Kirchengemeinde selbst wendet immerhin alljährlich über 38.000 Euro aus eigenen Mitteln für diese Arbeit auf.

***Muss es so ein aufwändiger und moderner Kasten werden?***

Zunächst – unsere Planungen und Arbeiten umfassen einerseits die gewissenhafte Sanierung des denkmalgeschützten 2. Pfarrhauses im wahrsten Sinne des Wortes vom Keller bis zum Dach. Der Neubau ist „nur“ die zwingend notwendige Ergänzung und Abrundung unseres künftigen Gemeindezentrums. Die Baugestaltung im Umfeld denkmalgeschützter Gebäude wie Kirche und Pfarrhäuser ist gewiss nicht einfach. Wie aber gerade diese Gebäude den Stil ihrer Erbauungszeit widerspiegeln, so soll das auch unser Neubau tun. Hier soll kein historisierendes Gebäude entstehen, sondern qualitätsvolle Architektur des 21. Jahrhunderts. Dazu wurden wir von den staatlichen und kirchlichen Denkmalpflegebehörden ausdrücklich ermuntert, unsere entsprechenden Pläne gutgeheißen.

Das Raumprogramm der Sanierung des 2. Pfarrhauses und des Neubaus ist streng am derzeitigen und – soweit das aus heutiger Sicht beurteilt werden kann – künftigen Bedarf der verschiedenen Gemeindegruppen orientiert. Die einzelnen Gruppen sollen ihren Bedürfnissen entsprechende Räume haben, die einerseits zweckmäßig sind, andererseits aber auch einladend wirken und eine gute Atmosphäre ausstrahlen. Wir planen eine ansprechende Innenausstattung, aber es wird keine goldenen Wasserhähne geben. Vielmehr sind wir uns der Tatsache, dass wir mit Ihrem, also der Gemeindeglieder Geld bauen, sehr bewusst. Und wenn wir überhaupt irgendwo „aufwändig“ planen, dann, um alle vernünftigen und finanzierbaren Möglichkeiten auszuschöpfen, um künftige Unterhalts-, insbesondere Energiekosten so gering wie möglich zu halten.

Wir hoffen, mit diesen Ausführungen das eine oder andere Missverständnis ausräumen zu können. Sachlichen Auseinandersetzungen zu diesem großen Projekt stellen wir uns gerne. Womit wir uns schwer tun, sind unbegründete Beschuldigungen und destruktive Kritik. Nehmen Sie uns beim Wort – sprechen Sie mit uns. Denn das neue Gemeindezentrum in unmittelbarer Nähe zur Kirche soll ein Zentrum für alle werden. Dazu gehört ausdrücklich auch unsere Einladung an die katholischen Christen, deren Gemeindehaus ebenfalls verkauft wurde und demnächst abgerissen wird (siehe Pfarrbrief 08/2010). Das neue Evangelische Gemeindezentrum Winningen soll für evangelische und katholische Christen, Menschen anderer Religionen, Winninger und Auswärtige, Groß und Klein offen sein und darauf möchten wir uns mit möglichst vielen freuen!

*Für das Presbyterium:*
*Frank Hoffbauer und*
*Werner Oehl*

***Weitere Informationen gibt es auch auf der Internetseite: www.ev.kirche-winningen.de und im Schaukasten an der Baustelle.***

# Benefizkonzert mit Posaunenquartett „Opus 4" und dem Kirchenchor

Wir laden Sie herzlich zu einem Benefizkonzert am Freitag, den 1. Oktober, 19.00 Uhr, in die Evangelische Kirche ein.

Das Posaunenquartett „Opus 4" mit Posaunisten des Gewandhausorchesters zu Leipzig ist zu Gast in unserer Winninger Kirche. Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Konzert, das das Posaunenquartett gemeinsam mit dem Chor der Evangelischen Kirchengemeinde gestaltet. Werke von Monteverdi, Bach, aber auch Gospels stehen auf dem Programm. Hier spielen und singen alle für den guten Zweck. Der Erlös des Konzertes kommt dem Verein „Kleine Pyramide" für die ärmsten Kinder Ägyptens und der instrumentalen Ausstattung unserer Gemeinde zu Gute. Nicht nur der Kirchenchor freut sich beispielsweise über Startkapital für ein Klavier im neuen Gemeindezentrum.

Der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt 12 Euro, für Jugendliche 7 Euro. Vorverkaufsstellen sind das Pfarrbüro und das Fremdenverkehrsamt.

# Hänsel und Gretel in der Kirche

Am Freitag, den 26. November um 18.00 Uhr können Groß und Klein in der Evangelischen Kirche ein Märchenkonzert für die ganze Familie erleben.

Auf Basis des berühmten Volksmärchens komponierte der in Siegburg geborene Engelbert Humperdinck eine Kinderoper in drei Aufzügen, deren Musik berühmt geworden ist. Einerseits von starken volksliedhaften Elementen gekennzeichnet, andererseits in der großen Tondichtkunst der Spätromantik verwurzelt, gelang dem Komponisten hier sein berühmtestes Werk. Es wird auch heute noch regelmäßig an vielen großen Bühnen, vor allem in der Adventszeit, aufgeführt.

Genießen Sie in unserer Winninger Kirche dieses wunderbare Märchenkonzert als konzertante Aufführung (Musik und Erzählung) mit dem hier schon durch die Kunsttage bekannten Blechbläserensemble Pentaphonic Brass und mit SWR4–Radiomoderator Helmut Jäger als Erzähler.

Das Konzert soll ein besonderes Erlebnis werden für Erwachsene jeden Alters, für Jugendliche sowie für Kinder ab etwa sechs Jahren in Begleitung ihrer Eltern.

Lassen Sie sich von der Märchenwelt verzaubern und kommen Sie zum Advent wieder, wenn unsere traditionelle Reihe „Abendmusik im Advent" beginnt.

Eine Veranstaltung der Musikschule Op den Camp. Vorverkaufsstellen: Pfarrbüro Winningen, Musikschule Op den Camp, Fremdenverkehrsverein Winningen. Eintrittspreise: Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren 6,— Euro, Jugendliche ab 16 Jahren und Erwachsene 12,— Euro

## Wichtige Adressen

**Gemeindebüro**
**(Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr)**

Sekretärin Elke Bormer
Kirchstr.5,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 344
Fax 02606 / 1360
**eMail: pfarrbuero@winningen.de**
**www.ev.kirche-winningen.de**

**Vorsitzende des Presbyteriums**
Cornelia Löwenstein
Bachstraße 77
56333 Winningen
Tel. pr. 02606 / 675
**Cornelia.Loewenstein@web.de**

**Pfarrerin Iris Ney**
Kirchstr.5,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 961668
**pfarrerin.ney@t-online.de**

**Pfarrer Michael Stoer**
Langenau Str. 116
56070 Koblenz
Tel. 0261 / 983 6843
**Michael.Stoer@ekir.de**

**Kinder- und Jugendbüro**
Jugendleiter Kai Müller
Fährstr. 53,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 961000
**jub-winningen@web.de**

**Küster und Hausmeister**
**Viktor Hochhalter**
Dienst: Tel. 02606 / 9619228
und: Tel. 0152 / 02122684

# Frauen-Bibel-Kreis

Ganz herzlich eingeladen sind alle interessierten Frauen zu den Treffen im Ev. Pfarrhaus. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, nur die Bereitschaft, sich mit Texten aus der Bibel auseinanderzusetzen. Die nächsten Treffen finden am **22.9. und 27.10. um 20.00 Uhr und am 17.11.** im Anschluss an den Gottesdienst zu Buß- und Bettag statt. Nähere Informationen erhalten Sie bei Kornelia Kröber-Löwenstein, 02606/1944

# Frauenhilfe

Die Ev. Frauenhilfe trifft sich jeweils am 1. Donnerstag im Monat um 15 Uhr im Rathaus. Die nächsten Treffen sind am

- **9.9**. (Thema: Frauen im Alten Testament);
- **7.10.** (Thema: Egli-Figuren mit Frau Röhrig) und
- **4.11.** (Thema: Erntedank).

# Ökumenische Bibelgespräche

Die Ev. Kirchengemeinde Winningen, die Pfarreiengemeinschaft St. Servatius - St. Mauritius und die Ev. Kirchengemeinde Koblenz-Güls, Bezirk Metternich und Güls laden alle Interessierten zum ökumenischen Bibelgespräch ein am **23.9.2010** um 20 Uhr im Ev. Pfarrhaus in Winningen (Gen.33,1-20). Wir freuen uns über eine rege Beteiligung. Falls eine Fahrgelegenheit benötigt wird, melden Sie sich bitte vormittags im Pfarrbüro.

# Sammlung für Bethel

In der Zeit vom **27.9. bis 2.10.** findet die Bethelsammlung statt. Zwischen 9 und 16 Uhr können die Kleidersäcke in der Garage des Pfarrhauses, Kirchstr. 5 (Eingang der Garage liegt in der Friedrichstr.) in Winningen abgegeben werden. Bitte spenden Sie nur gut erhaltene Kleidung, Wäsche, Schuhe (paarweise gebündelt), Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten. Bitte denken Sie daran, dass es sich bei dieser Aktion nicht um eine Lumpensammlung handelt, sondern wirklich nur noch trag- bzw. verwendbare Sachen abgegeben werden sollen.

# Kinderbibeltage

Auch in diesem Jahr sind wieder alle Kinder von 6-12 Jahren herzlich eingeladen zu den Kinderbibeltagen in den Herbstferien. Sie finden statt vom **13. bis 15. Oktober**. Am Sonntag, **17. Oktober,** feiern wir um 10 Uhr als gemeinsamen Abschluss einen Familiengottesdienst. Anmeldungen bitte im Kinder- und Jugendbüro unter 02606/961000.

# Dezember-Vorschau

Wir wollen Ihnen bereits jetzt eine kurze Übersicht über die Termine Anfang Dezember geben. Die ausführlichen Artikel dazu finden Sie in unserem nächsten „Dialog“.

01.12. Ev. Kirche: Adventfeier
für alle Senioren ab 70 Jahren
03.12. Ev. Kirche: Gottesdienst anlässlich
der Goldenen Hochzeit der Eheleute Alfred
und Trudel Lampersbach
03.12. Ev. Kirche: Adventskonzert –
Schüler und Lehrer der
Musikschule Op den Camp musizieren

# Einmal im Monat ist Kinderkirche

Einmal im Monat findet in der Evangelischen Kirche in Winningen die Kinderkirche statt, jeweils samstags von 15.00 bis 17.00 Uhr. Eingeladen sind alle Kinder von fünf bis zwölf Jahren. Die nächsten Termine: 25.September, 30. Oktober und 27. November.

# Erntedankgaben

Am Sonntag, **7. November**, feiern wir um 10.00 Uhr Erntedankgottesdienst in der Evangelischen Kirche. Es ist Tradition, dass Erntegaben in Form von Trauben, Wein, Äpfeln, Blumen und anderen Naturalien am Tag vor dem Gottesdienst, am 6. November, in der Kirche abgegeben werden können. In diesem Jahr freuen wir uns, wenn Sie Ihre Gaben nach dem FeierAbend, der musikalischen halben Stunde in der Kirche, um ca. 17.30 Uhr in die Kirche bringen. Bis 19.00 Uhr werden Sie dort empfangen. Ihre Geldgaben für „Brot für die Welt“ können Sie dort ebenfalls in einem Umschlag abgeben oder Sie werfen den Umschlag in die Kollekte des Erntedankgottesdienstes.

**Die Goldkonfirmanden** nach dem Festgottesdienst am 30. Mai mit Pfarrer Michael Stoer gemeinsam mit den Jahrgangskameraden (v. l. n. r. - hier die Goldkonfirmandinnen auch mit Ihren Geburtsnamen) Karlheinz Riedel, Werner Oehl, Renate Hofmann (Buchheit), Doris Walt (Schmitt), Dagmar Wilhelm (Braun), Rita Frölich (Wesendonk), Doris Kröber, Inge Brost (Knaudt), Hans-Dirk Maichle, Brigitte Schiwek ( Kröber), Roswitha Lang, Hans-Jürgen Walter.

# Ein neunzigster Geburtstag

Die 90-jährigen werden auch immer jünger. Sie sehen aus wie höchstens 80 und laufen so flott durch die Gegend wie ein Mittsiebziger.

Wenn es nicht in der Geburtsurkunde stünde, würde man nicht glauben, dass Liesel Brockmann tatsächlich am 17. Juli ihren 90. Geburtstag gefeiert hat. Sie kann glücklich sein, und ist dies auch, dass sie dies gesund und munter und geistig fit tun konnte. Vielleicht ist daran auch ein bisschen die Freude an der Musik und am Chorgesang schuld, der sie sich seit nunmehr dreißig Jahren im Kirchenchor widmet.

Sie ist das älteste Chormitglied und hält sicher den Altersrekord in der Geschichte des Chores.

Allerdings hat sie ihren Vater noch nicht eingeholt, der im Alter von 93 Jahren noch aktiv im Männergesangverein Liedertafel gesungen hat.

Das hat sie also noch vor sich, und nichts spricht dagegen, dass sie es erreichen wird. Die guten Gene scheinen in der Familie vorhanden zu sein. Wie sie selbst sagt, schätzt sie neben dem Gesang auch die Geselligkeit im Chor und lässt deshalb keine Probe, keinen Auftritt und keine Feier aus.
Der Kirchenchor ist gern der Einladung zu ihrer Geburtstagsfeier gefolgt und hat mit einigen Liedvorträgen gratuliert und sich für die lange Treue bedankt.

Eines der Lieder, die sich Liesel ausgesucht hatte, trug den Titel: Herr Deine Güte reicht soweit der Himmel ist.

Manchmal reicht die Güte weit, und man fragt sich womöglich, in welche Weite sie sich denn verloren habe.

Manchmal reicht sie aber auch ganz nah und trifft einen von uns. Bei Liesel Brockmann könnte das so gewesen sein.

# Jugendfreizeit in Slowenien und Kroatien

Auch in diesem Sommer gab es wieder eine sehr gelungene Zusammenarbeit mit der Ev. Jugend Vallendar. Mit insgesamt 44 Jugendlichen waren wir 2 Wochen in Slowenien und Kroatien unterwegs. Die erste Woche in Slowenien war geprägt von vielen Erlebnissen in und mit der Natur. Neben Rafting und Geocaching (man verzeihe die Anglizismen, aber richtig gute deutsche Worte dafür gibt es nicht) stand auch eine Wanderung zu einem Gletscher auf dem Programm. Und wir haben viel über Slowenien und seine Kultur erfahren, z.B. bei einem Besuch in einem Kloster. Die zweite Woche in Kroatien stand dann ganz unter der Überschrift „Sonnenbaden und Strand", auch weil die Temperaturen regelmäßig die 40-Grad-Marke überschritten. Braungebrannt und gutgelaunt traten wir dann den Rückweg an, mit der Erkenntnis im Gepäck, dass es auch nächstes Jahr in den ersten beiden Ferienwochen wieder gemeinsam auf Tour geht. Ob in den Norden oder den Osten Europas wird sich in den nächsten Wochen entscheiden…

# Texel in Concert 2010

Ganz unter dem Motto Musikstile stand die diesjährige Kinderfreizeit auf der niederländischen Nordseeinsel Texel. Jeder Tag stand unter einem anderen Motto und so konnten die 11 Betreuer und 37 Kinder sich sowohl an klassischen Klängen erfreuen als auch zu Rock ´n´ Roll tanzen. Das Wetter war uns in diesem Jahr leider nicht so gut gesonnen, aber der Stimmung hat dies keinen Abbruch getan. Auf unserer Homepage www.kinderfreizeit-texel.de kann man nachlesen und – sehen, was wir an den einzelnen Tagen gesehen und erlebt haben. Ein Besuch dort lohnt sich und wir freuen uns natürlich auch über Grüße in unserem Gästebuch. Auch im nächsten Jahr geht es wieder nach Texel, wer sich den Termin schon notieren möchte: 22. bis 31. Juli. Voranmeldungen nehmen wir jetzt schon gerne entge-